

sitätsbibl. zu Leipzig cod. 993 (s. XIV) befindlichen anonymen Schrift (angeführt bei Schulte, *Gesch. der Quellen u. Litt. des kan. Rechts* II, 496): 'Diarmargariton' dem berühmten Kanonisten Henricus de Segusio (Cardinalis Hostiensis † 1271) zu, aus dessen Apparat zu den Dekretalen Gregors IX. sie einen nicht nach 1254 verfassten Auszug bildet.

M. Kr.

264. J. Loth handelt in den *Annales de Bretagne* XVIII, 138 f. über einen angeblichen Brief des Bischofs von Bangor an Augustin (Migne, *Patrologia lat.* LXXX, 22 ff.), der von Turmel (*Annales* XVII, 309 ff.) als echt verwerthet wurde, jedoch (wie schon früher feststand) Fälschung eines anglikanischen Protestanten s. XVI ist, deren Zweck der Nachweis war, dass die Bretagnischen Bischöfe und Aebte die Suprematie des Papstes nicht anerkannten.

Edm. St.

265. In zwei Excursen (S. 15—20 und S. 50—53) seiner Greifswalder Dissertation (1904): 'Inwiefern sind die gegen Gregor VII. im Wormser Bischofsschreiben vom 24. Januar 1076 ausgesprochenen Vorwürfe berechtigt', setzt K. Glöckner n. 3—5 der *Epistolae collectae Gregors* (Jaffé, *Bibl.* II, 523—526) gegen Giesebrecht, Meltzer, Holder-Egger, Meyer v. Knonau, Mirbt ins Jahr 1074 (statt 1075) und tritt gegen Dünzelmann, Beyer, Löwenfeld, Meyer v. Kn. und Hauck für die überlieferte Datierung 1074 von *Reg. Greg. II*, 29 ein.

Edm. St.

266. K. Löffler veröffentlicht als Beilage zu seiner Dissertation 'Die westfälischen Bischöfe im Investiturstreit und in den Sachsenkriegen unter Heinrich IV. und Heinrich V.' (= *Münstersche Beiträge zur Geschichtsforschung*, herausg. von A. Meister, Neue Folge, Heft II, Paderborn, Ferd. Schöningh, 1903) aus dem *Cod. Monast.* n. 519 saec. XIV. ex. einige Lesarten zu dem Absagebrief der deutschen Bischöfe von 1076 Januar 24, *MG. LL. Const.* I, 106—108.

H. Kr.

267. Im *Anzeiger f. Schweizerische Geschichte* N. F. IX, 247 ff. publiciert J. G. Mayer Urkunden und Regesten — darunter zwei *Litterae Gregors IX.* —, die über den Bestand eines Kloster-Hospitals zu S. Maria in Silvaplana nähere Aufschlüsse ertheilen. Mayer deutet den Ortsnamen auf das heutige S. Maria im Münsterthal. Da der Herausgeber uns verräth, dass die 'Unregelmässigkeiten'